

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 7

Artikel: Die Erste
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Franz Geromini

Christian Badrutt

Verteidiger unserer Eishockey-Nationalmannschaft

Kinder und Narren ... ?

In der Rhätischen Bahn erklärt ein Vater seinem Buben von Thusis nach Chur die Gegend. Bei Rhäzüns entspinnst sich folgender Dialog:

«Lueg do, 's Ferieschloß für Uslandschwyzer!»

«Jä, wieso?»

«Das isch für d'Schwyzer im Usland, wo nöd gnueg Mittel händ, i d'Ferie z'go!»

Kleine Pause. Dann: «Ja, seit merdene Uslandschwyzer?!»

Ich glaube, das wird sogar dem Setzer die Sprache verschlagen.

(... im Gegeteil — aber leider han i grad dä Moment Firobig!!)

Der Setzer.)

Der Schneider (enttäuscht und empört): «Unverständlich, und eine Schande ist's, daß man den gewählt hat; der Kerl kann ja nicht einmal ein Gilet machen!»

Tsch.

Er hat's erfaßt

Befinde mich vorübergehend mit meinem Sprößling in Marseille. Eben mache ich mit ihm einen Spaziergang durch den Hafen. Da frägt er u. a.: «Du, Papa, warum hat's hier soviel Schwarze?»

Ich: «Zum Arbeiten.»

Er (nach kurzem Besinnen): «Gelt, bei uns ist im Geschäft Schwarzarbeit verboten!»

Kari

Sein Standpunkt

Ein Schneider in einem bernischen Landstädtchen fühlte sich berufen, im öffentlichen Leben eine Rolle zu spielen und ließ seine Kandidatur für einen erledigten Gemeinderatssitz aufstellen. Sein Gegenkandidat war ein Notar, der gewählt wurde.

Ich ziehe um!

am 20. März ins

Hotel Terminus, Olten

E. N. Caviezel, Propr.

In Zürich das
Esplanade
Dancing . Tabarin . Billy-Bar

Die Erste

Im Gespräch mit einem mir bekannten jungen angehenden Fraueli kommen wir u. a. auch auf ihren Beruf zu sprechen, wobei sie mir verriet, daß sie jetzt I. Verkäuferin in einem Tuchladen sei.

Auf meine Frage, wieviele Ladentöchter denn dort noch angestellt seien, meinte sie, sie sei die einzige! Worauf ich nur noch den Mann beneiden konnte, der ein so optimistisches Fraueli bekommt.

(... wenn sie ghürote isch, wird sie sicher dert die Ersti: wo am End vom Monet kei Gäld meh häf! — Der Setzer.)

Inserat in der NZZ

Pensioniertem Bankbeamten wird guter Nebenverdienst ermöglicht. Offerten mit Photo unter Chiffre

Frage: Würde sich hier nicht auch ein arbeitsloser Bankbeamter eignen?

Elm.

